

Presseerklärung

Interessenkonflikt und Verfahrensfehler in beratender Institution der EU anerkannt. Ombudsfrau bestätigt Vorwürfe, wonach die umfassende Anerkennung von Elektrohypersensibilität (EHS) und Schutzvorkehrungen für die Bürger verhindert wurden.

Über 40 europäische Organisationen und Vereinigungen, die sich für die Rechte von elektrohypersensiblen Menschen und tatsächlichen Umweltschutz vor elektromagnetischen Feldern einsetzen, begrüßen die Anerkennung der Interessenskonflikte und Regelverstöße durch die EU-Ombudsfrau^[1], die sich im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) ereignet haben.

Sechsmonatige Beratungen unter Leitung von Bernardo Hernández Bataller, Generalsekretär der Spanischen Vereinigung für Kommunikationsnutzer, wurden im Januar 2016 nur einen Tag vor der Abstimmung durch Sir Richard Adams vom Tisch gefegt.

Das sorgfältig erarbeitete Gutachten folgte dem Vorsorgegrundsatz der europäischen Institutionen⁴⁾. Es warnte vor den möglichen Gefahren durch elektromagnetische Strahlung und hatte gefordert, die Risiken der Exposition gegenüber elektromagnetischen Feldern (EMF) im Allgemeinen und die daraus resultierenden sozialen Kosten so gering wie möglich zu halten. Die Expositionsintensitäten sollen unter Berücksichtigung nicht-thermischer biologischer Wirkungen verringert werden, die seither nicht berücksichtigt werden.

Schutzmaßnahmen für besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen wie Schwangere, Kinder, kranke und alte Menschen werden darin gefordert. Kabelgebundenen Internetverbindungen an Stelle von WLAN sollte Vorrang eingeräumt werden. Weiterhin wurde die umfassende Anerkennung des Syndroms der elektromagnetischen Hypersensibilität (EHS) in Bezug auf elektromagnetische Felder gefordert, einschließlich der Schaffung sogenannter „weißer Zonen“ zum Schutz und zur Erholung der Betroffenen.

Bei der Plenumsitzung des EWSA am 21. Januar 2015 wurde dann ein Gegenentwurf mit knapper Mehrheit verabschiedet.^[5] Dieser wurde der TEN-Gruppe entgegen der Regel nur einen Tag vor der Abstimmung von Richard Adams vorgelegt, der darin sämtliche negative gesundheitliche Wirkungen gegenwärtiger EMF abstritt. Adams war ein britisches Mitglied der Gruppe III (welche im EWSA soziale Organisationen vertritt), innerhalb der Kategorie „Verbraucher und Umwelt“. Er legte sein „Gegengutachten“ in seiner Stellung als „Berater für ethische, soziale und umweltbezogene Fragen“ vor. Dabei verschwieg er seinen offensichtlichen Interessenkonflikt^[6] gegenüber dem EWSA.

Die britische Organisation, die er leitete, beteiligte sich an Projekten, die von einem Konglomerat aus Stromkonzernen und Telekommunikationsunternehmen (z. B. Vodafone) finanziert wurden. Gleichzeitig beriet er einen der fünf führenden Strom- und Gaskonzerne in Europa, der auch im Bereich intelligenter Stromnetze und -zähler tätig ist. Bei diesen werden Funkfrequenzen zur Datenübertragung verwendet.

Die EU-Ombudsfrau Emily O'Reilly hat nun Verfahrensfehler anerkannt und empfiehlt:

„Wenn Mitgliedern nur ein Tag oder sogar weniger eingeräumt wird, um nicht nur einen oder mehrere Änderungsvorschläge zu prüfen, sondern ein vollständiges Gegengutachten, das dem bereits zuvor in der Arbeitsgruppe diskutierten und vereinbarten Gutachten widerspricht, birgt dies das Risiko, dass die Mitglieder nicht immer ausreichend Zeit haben, alle relevanten Informationen einzuholen.“

Sie erkennt auch an, dass ein nicht erklärter Interessenskonflikt sich auf die Transparenz des Verfahrens auswirkt und die Legitimität des EWSA als Gremium untergraben wird, das die unterschiedlichen Interessen in der Gesellschaft der EU vertritt.

Weiterhin bemängelt sie die Genehmigung der Abstimmung über ein Gegengutachten, „ohne bereit zu sein, in irgendeiner Weise tätig zu werden oder irgendeine Verantwortung in dieser Angelegenheit zu übernehmen“, obwohl der EWSA „sicherstellen sollte, dass die verschiedenen Interessen seiner Mitglieder öffentlich und weithin bekannt sind.“

Die Ombudsfrau vertritt daher die Einschätzung, dass die Position des EWSA in diesem Fall der Verpflichtung nicht gerecht wurde, über Maßnahmen zu verfügen, die in allen Fällen sicherstellen, dass die Arbeit seiner Mitglieder und seiner Gruppen tatsächlich offen und transparent durchgeführt wird.

In einem offenen Brief haben über 40 europäische Organisationen nun einen Antrag gegenüber dem EWSA gestellt, indem die Aufnahme eines neuen Verfahrens gefordert wird. Sie fordern den Rücktritt von Sir Richard Adams als externer Delegierter der beratenden Kommission für den industriellen Wandel, angesichts seines „unangemessenen“ Verhaltens und des nach Einschätzung der EU-Ombudsfrau vorhandenen Mangels an Transparenz innerhalb des EWSA und dem Vorhandensein eines „Interessenkonflikts“.

18. November 2016

Kontakt für Deutschland:

Frank Berner, Verein für Elektrosensible und Mobilfunkgeschädigte e.V.

kontakt@elektrosensibel-muenchen.de

Jörn Gutbier, Diagnose-Funk e.V.

joern.gutbier@diagnose-funk.de

Dr. Peter Ludwig, Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V.

Sekretariat@kompetenzinitiative.net

Referent des Gutachtens der Arbeitsgruppe Transport, Energie, Infrastrukturen, Informationsgesellschaft (TEN) des EWSA zur elektromagnetischen Hypersensibilität, das am 7. Januar 2015 verabschiedet wurde:

Bernardo Hernández Bataller, Generalsekretär der Spanischen Vereinigung für Kommunikationsnutzer, spanisches Mitglied der EWSA-Gruppe III und der EWSA-Arbeitsgruppe TEN

bernardo.hernandezbataller@eesc.europa.eu

Anlage: Offener Brief an den europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)

Quellnachweise:

- 1/ Die Empfehlung der europäischen Ombudsfrau zur mutmaßlichen Nichterfüllung der Pflicht des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses, darüber zu wachen, dass ein Mitglied alle einschlägigen Interessen bekannt gibt: <http://www.ombudsman.europa.eu/en/cases/recommendation.faces/en/71366/html.bookmark>
- 2/ Gutachten der Gruppe Transport, Energie, Infrastrukturen, Informationsgesellschaft zum Thema elektromagnetische Hypersensibilität: <https://webapi.eesc.europa.eu/documentsanonymous/eesc-2014-05117-00-02-as-tra-en.doc>
- 3/ Öffentliche Anhörung des EWSA zur elektromagnetischen Hypersensibilität am 4. November 2014: <http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.events-and-activities-electromagnetic-hypersensitivity>
- 4/ - Die Resolution des EU-Parlaments vom September 2008 (P6_TA(2008)0410). Siehe Auszüge: http://www.apdr.info/electrocontaminacion/Documentos/Instituciones_Europeas/European.Parliament.resolution.2008.pdf
 - Die Resolution P6_TA(2009)0216 des EU-Parlaments vom 2. April 2009: <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P6-TA-2009-0216+0+DOC+XML+V0//EN>
 - Die Resolution 1815 (2011) der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE): <http://assembly.coe.int/nw/xml/XRef/Xref-XML2HTML-en.asp?fileid=17994&lang=en>
 - Warnungen und Empfehlungen durch die Europäische Umweltagentur (EWA) in Unterstützung des Biointiative-Berichts, unter anderem als Grundlage unserer frühen Warnung bezüglich der Exposition gegenüber elektromagnetischen Feldern:
In 2007 [<http://www.eea.europa.eu/highlights/radiation-risk-from-everyday-devices-assessed>], 2009 [<https://ecfsapi.fcc.gov/file/7022311538.pdf>, http://www.emrpolicy.org/files/15sep09_mcglade_statement.pdf], 2011 [<http://www.icems.eu/docs/StatementbyJMGFeb252011.pdf?f=/c/a/2009/12/15/MNHJ1B49KH.DTL>] sowie Dokument 12608 – Abschnitt B, Punkt 4.21: <http://assembly.coe.int/nw/xml/XRef/Xref-XML2HTML-en.asp?fileid=13137&lang=en>] und 2013 [<http://www.eea.europa.eu/publications/late-lessons-2/late-lessons-chapters/late-lessons-ii-chapter-21/view>].
- 5/ Das Gegengutachten zur elektromagnetischen Hypersensibilität (im Widerspruch zur Meinung der Fachgruppe): https://webapi.eesc.europa.eu/documentsanonymous/EESC-2014-05117-01-01-AMP-TRA_EN.doc
- 6/ Während Sir Richard Adams ein von der britischen Regierung ausgewähltes Mitglied der Gruppe III des EWSA war, wurde festgestellt, dass er außerdem Mitglied des Verwaltungsrats von Sustainability First war. Das ist eine gemeinnützige britische Organisation, die das Smart Grid und sogenannte intelligente Stromzähler fördert (welche Funkfrequenzen / Mikrowellen für die Datenübertragung verwenden). Diese gemeinnützige Organisation wird gesponsert von der BEAMA (welche 300 elektrotechnische Firmen vertritt und einen bedeutenden Einfluss im Vereinigten Königreich und in der internationalen Politik gewährleistet, sowohl bei der Festlegung von Standards als auch in der Handelspolitik), Cable & Wireless, Consumer Futures, British Gas, EDF Energy, Elexon E-Meter (Siemens), E.ON UK, National Grid, Northern Powergrid, Ofgem (die Regulierungsbehörde für Stromunternehmen in Großbritannien), Scottish Power Energy Networks, UK Power Networks und VODAFONE. Außerdem ist Sir Adams Mitglied des Corporate Responsibility Stakeholder Council (Rats interessierter Teilhaber) der RWE AG (einem von Europas fünf größten Strom- und Gasunternehmen). Dieses Stakeholder Council berät den Vorstand der RWE AG zu Angelegenheiten der unternehmerischen Verantwortung und Haftung (Strukturierung und Formulierung der Strategie, der Politik, der Handelstätigkeiten sowie der Kommunikation mit interessierten Teilhabern). Die RWE AG ist eines von Europas fünf größten Strom- und Gasunternehmen. Dieses Unternehmen treibt auch den Ausbau von intelligenten Stromnetzen („Smart Grids“) sowie die Installation intelligenter Stromzähler („Smart Meter“) voran (welche Funkfrequenzen zur Datenübertragung verwenden).
- 7/ Richard Adams beendete sein Mandat als Mitglied des EWSA am 20. September 2015. Die Regierung des Vereinigten Königreichs erneuerte sein Mandat für die aktuelle Periode des EWSA (2015-2020) nicht. Dennoch ist Richard Adams seit 01.01.2016 externer Delegierter (Kategorie III: verschiedene Interessen) der Beratenden Kommission für den industriellen Wandel (CCMI) des EWSA für einen Zeitraum von 2 Jahren, der verlängerbar ist.